

## Etymologie des Wortes

*zensieren* Vb. „den Inhalt von Schriften einer Überprüfung, einer Überwachung unterwerfen“ (16. Jh.), „mit einer Note, Zensur bewerten“ (19. Jh.), aus lat. *censere*, „begutachten, schätzen, taxieren, (nach Prüfung aller Umstände) der Meinung sein, (an) raten, beschliessen“. *Zensur*, f. „von zuständiger Stelle vorgenommene Überprüfung bzw. Überwachung von Druckerzeugnissen u. dgl.“ (15. Jh.), „Leistungsüberprüfung, -beurteilung, -note“ (19. Jh.), lat. *censura* „Zensorenamt, strenge Prüfung, Beurteilung, Untersuchung“.

Quelle: Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, Akademie-Verlag, Berlin 1989

## Einleitung für Buchhändlerinnen

Die Internationalen Menschenrechte proklamieren neben der freien Meinungsäußerung, dass, was gedruckt wird, auch gelesen werden darf. Deshalb ist in der Schweiz und Deutschland der Besitz indizierter Literatur nicht strafbar, sondern nur der Vertrieb und die Verbreitung, was den Buchhandel natürlich betrifft.

Zensur ist im deutschsprachigen Raum selten. Deutschland hat ein Jugendschutzgesetz, das den Erwerb bestimmter Bücher vor dem 18. Altersjahr (und für Buchhandels-Azubis also auch den Verkauf) verbietet. Den deutschen Index machen demnach hauptsächlich Bücher aus, deren Besitz ab dem 18. Altersjahr legal wäre, die aber nicht beworben und nicht per Post versendet werden dürfen, was den Todesstoss für Vertrieb und Verbreitung bedeutet.

Der Buchhandel ist nicht auf Alterskontrollen angelegt, Bibliotheken ebenso wenig. Deshalb sind indizierte Bücher meistens für alle Leserinnen und Leser nicht mehr zugänglich. Dies ist der Hauptgrund, warum die Verlage und der Börsenverein des Deutschen Buchhandels diesen Aspekt des Jugendschutzes seit 30 Jahren heftig kritisieren. Die Schweiz kennt keine Entsprechung. Da sie aber ca. 95% der Titel direkt oder indirekt aus Deutschland bezieht, ist sie trotzdem betroffen.

Die Zensur erfordert die Aufmerksamkeit von uns Schweizer Buchhändlerinnen und Buchhändlern, wenn eine Publikation nicht ohnehin strafbar ist (Verstoß gegen das Antirassismus-Gesetz oder die Schweigepflicht sowie Ehrverletzung).

Weniger beachtete Formen der Zensurierung entstehen durch:

1. Vorzensur
2. Internationalisierung der Märkte
3. Merchandising

[vgl. Werkstatt bei META am 29.6. und 30.6.]

### Zensur in der Literaturgeschichte

Wie wurde und wird literarische Zensur begründet?

- a) unter religiösem Aspekt (Gotteslästerung)
- b) unter politischem Aspekt (Verrat und Verleumdung)
- c) unter moralischem Aspekt (intern. Terminus: Sittenlosigkeit)

Zensur wie die Indizierung von Büchern existiert so lange wie die Literatur selber. Verbot und Vernichtung von Literatur sowie Verfolgung der Verfasserinnen und Verfasser gab es zu jeder Zeit und bis nach dem 2. Weltkrieg in nahezu allen Ländern der Erde. Die wahren Gründe für Zensur lassen sich reduzieren auf zwei: Kritik an den Mächtigen und sexuelle Freizügigkeit.

Quelle: Buschmann, Silke: Literarische Zensur in der BRD nach 1945. Frankfurt am Main: Lang 1997 (Giessener Arbeiten zur neueren deutschen Literatur und Literaturwissenschaft. 17).

[vgl. Referat META am 22.6. und 23.6. und Werkstatt]